

Tomi Ungerer

# FLIX

Deutsch von  
Anna Cramer-Klett



DIOGENES

Für George Nicholson



Alle Rechte vorbehalten  
Copyright © 1997, 2022  
Diogenes Verlag AG Zürich  
[www.diogenes.ch](http://www.diogenes.ch)  
80/22/68/2  
ISBN 978 3 257 00842 5



Herr Theo Krall lebte glücklich und zufrieden.  
Er war wohlhabend; er liebte seine Frau Flora,  
und beide waren gesund.

Noch glücklicher war er, als sie ihm verriet:

»Liebling, bald sind wir zu dritt!«

»Kriegen wir Besuch?« – »Wir kriegen ein Kind!«



Flora Kralls Bauch wurde rund und runder,  
und als die Wehen einsetzten,  
brachte ihr treuer Gatte Theo sie ins Krankenhaus.  
Ungeduldig wartete er auf dem Gang.  
Herr Krall hoffte auf einen Sohn, einen Nachfolger  
für seine Mäuse- und Rattenfallen-Fabrik.

»Es ist ein Junge!« – Theo Krall war außer sich vor Freude.  
Endlich durfte er zu seiner Frau.  
Er überschüttete sie mit Blumen und Küssen.  
Dann sahen sie sich das Baby an. Es hatte ein plattes,  
runzliges Gesicht, Hängebäckchen und kleine Schlappohren ...  
»Ist er nicht süß!«, flüsterte Mama Krall.  
»Das – das ist ja ein Hund!«  
»Na und?«





Frau Krall erholte sich schnell.

Schon nach zwei Tagen wurden Mutter und Sohn aus der Klinik entlassen.

In Herrn Kralls Katzmobil fuhren die drei nach Haus.

Die Neuigkeit machte Schlagzeilen.

In einem Interview berichtete Herr Krall, seine Großmutter habe, so hieß es, ein Techtelmechtel mit einem Mops gehabt ...

Und nun, Generationen später ...

»Eine Laune der Natur –«, meinte Theo Krall, »weiter nichts!«



Zur Taufe fanden sich Neugierige in Massen ein.  
Der Kleine bekam den Namen ›Flix‹.  
Sein Pate war Dr. Medor Klops,  
ein befreundeter Basset aus Hundstadt.







Flix wuchs heran – fröhlich, gutherzig und klug. Von seinen Eltern lernte er die Katzensprache, die er mit einem Hundeakzent sprach. Seine Mutter feilte ihm die Nägel spitz und lehrte ihn auf Bäume klettern. Ob gebratene Mäuse, Kanariemilch oder Hot Dogs – Flix genoss, was Mama kochte, und schnurrte, wenn sie ihn in den Schlaf kralte.



Sonntags traf man sich zum Picknick am Fluss.  
Onkel Medor erteilte Flix Schwimmunterricht und brachte ihm  
die Hundesprache bei. – Flix sprach sie mit leichtem Katzenakzent!  
*(Damals sprachen die Hunde Hund und die Katzen Katz.  
Sie verstanden einander zwar, aber keiner beherrschte die Sprache des anderen.)*